

Fragen & Antworten von Dr. Elisabeth Höppel zum Thema Ohrenschmerzen bei Kindern

F: Meine kleine Tochter hat relativ häufig starke Ohrenschmerzen. Bisher bekam sie immer Antibiotika, doch es häuft sich. Kann man das auch anders behandeln?

A: In den ersten drei Lebensjahren kommt öfters eine Entzündung des Mittelohrs vor. Man hat Angst vor der sehr seltenen Komplikation mit Übergang auf Knochen und Hirnhäute, obwohl das dadurch auch nicht mit Sicherheit verhindert werden kann. Die Diagnose wird zu oft gestellt, denn Ohrenschmerzen können auch nur eine Begleiterscheinung von grippalen Infekten sein. HNO-ärztliche Untersuchungen haben gezeigt, dass Antibiotika keine eindeutigen Vorteile haben. Längerfristig schwächen sie das Immunsystem, und die kurzfristig unterdrückte Erkrankung kommt wieder. Aber natürlich muss das sorgfältig im Einzelfall erwogen werden.

F: Wenn aber doch die Schmerzen oft so groß sind, hilft es nicht wenigstens dafür?

A: Die Studien haben gezeigt, dass gerade am Anfang die Antibiotika auch nicht schmerzlindernd wirken. Sie als Schmerzmittel einzusetzen macht außerdem keinen Sinn, dafür sind sie nicht da. Sie sollten nach genauer Prüfung nur im Ernstfall gegeben werden, weil man sonst nur immer mehr Keime produziert, die dann resistent sind. Natürlich bringt es Eltern in Not, wenn das Kind vor Schmerzen weint und schreit.

F: Was kann ich tun, wenn ich nicht so viele Schmerzmittel geben will oder diese nicht so wirken?

A: Von manchen belächelt, aber oft sehr gut wirksam ist das Zwiebelsäckchen. Hierfür klein gehackte frische Zwiebeln erwärmen und in ein Tuch oder eine alte Socke geben und auf das Ohr legen. Passende homöopathische Mittel wie Sulfur, Pulsatilla, Apis oder Chamomilla als einige Beispiele wirkten gerade bei Kindern oft besser als Schmerztabletten und lassen die Entzündung schneller abheilen. Es gibt auch Ohrentropfen mit Wirkstoffen wie Levisticum, der Wurzel vom Liebstöckel, die man am besten handwarm verwendet. Wärme in jeder Form tut meistens gut.

F: Wieso kommt es so oft nur bei kleinen Kindern dazu und später nicht mehr so?

A: Manche sagen, es liegt an der Enge der sog. Ohrtrompete, wo eine Schleimhaut-Schwellung schnell komplett Belüftung und Abfluss verstopft. Das Ohr hat in der chinesischen Medizin einen Bezug zur Niere und damit zur Angst. Im Alter von 1 bis 3 Jahren machen Kinder Entwicklungen durch, wo sie sich mehr von den Eltern lösen. Der zunehmenden Mobilität mit freiem Gehen folgt das sogenannte Trotzalter, wo die vorher anhänglichen und süßen Kleinen auf einmal schwierig werden und heftig einen eigenen Willen zeigen. Diese Schritte in mehr Unabhängigkeit führen oft dann neben der Wut auch zu vermehrter Angst vor Ablehnung, vor allem wenn sich die Mutter unbewusst schwer tut, das Kind loszulassen oder selber alte ungelöste Ängste hat.

Praxis für Ganzheitliche Medizin

Reiter Straße 37 • 83527 Haag • Telefon 080 72 | 28 25
praxis@ganzheitlich-aerztlich.de • www.ganzheitlich-aerztlich.de



Dr. med.
Elisabeth Höppel

Ärztin für
Homöopathie
Akupunktur
Naturheilverfahren
Orthopädie